

# Ganz schön flotte Gene

1462 Teilnehmer, 200 Helfer, Tausende von Zuschauern entlang der Strecke durch die Innenstadt – der 18. Ludwigshafener Stadtlauf war mal wieder einer der Höhepunkte des Stadtfests. Doch der Spätsommertermin sollte ein Ausnahme bleiben, fordern Verantwortliche.

VON SASKIA HELFENFINGER-JECK

Als am Samstag gegen 18.30 Uhr die letzten Siegerehrungen zu Ende gingen, Ruhe einkehrte, hatte auch Thomas Gerling, Bereichsleiter Sport, endlich mal ein paar Minuten Zeit, durchzuatmen. Seit dem frühen Morgen war der „harte Kern“ im Einsatz, nicht zu vergessen, die vielen Tage, Wochen, Monate zuvor. Doch die Anstrengungen waren Gerling nicht anzumerken, er strahlte mit der untergehenden Sonne um die Wette. „Der Ludwigshafener Stadtlauf hat sich sehr, sehr etabliert. Es macht einfach Spaß, hier zu laufen. Das zeigen Jahr für Jahr die Teilnehmerzahlen.“

Und obwohl die Veranstaltergemeinschaft, der Ludwigshafener Sportverband und der Bereich Sport der Stadt, aufgrund des Internationalen Deutschen Turnfests Mitte Mai weg vom angestammten Termin hinein in den Spätsommer ausweichen musste, blieb die Teilnehmerzahl konstant hoch. „Wir haben uns inzwischen bei den 1500 eingependelt“, unterstrich Gerling. Wieder zurück auf das bisherige Datum, das ist der Wunsch von Winfried Ringwald, dem Vorsitzenden des Ludwigshafener Sportverbands. Er ist überzeugt davon, dass dies die Organisation in den Kindertagesstätten und Schulen erleichtern würde.

Es ist der bunte Laufmix, der den besonderen Reiz des Stadtlaufs von jeher ausmacht: von den Bambini, über Schüler- und Jugendläufer, Firmengruppen und Volksläufer bis hin zu den Top-Stars findet jeder das passende Angebot. Da gab es dann schon mal so Konstellationen wie am Wochenende, dass Lisa Hahner, eine der größten deutschen Nachwuchshoffnungen im Marathon, die nationale Wertung im Elitelauflauf gewann, während Schwester Natalie als eine von

## ZUR SACHE

### Die Sieger

**Bambinilauf (650 Meter):** Anton Funk (Wittelsbach-Grundschule) in 2:33 Minuten, Konstantina Kolousiou (1. FFC Ludwigshafen) in 2:43 Minuten.

**Schülerlauf (1200 Meter):** Liam Fahandezh-Saadi (Heinrich-Böll-Gymnasium) in 3:39 Minuten, Katja Roberts (ABC Ludwigshafen) in 4:12 Minuten.

**Jugendlauf (2400 Meter):** Konstantin Filsinger in 7:34 Minuten, Katharina Seel (beide ABC Ludwigshafen) in 8:46 Minuten.

**Volkslauf (7200 Meter):** Philipp Heckhausen (Salamander Kornwestheim) in 24:40 Minuten, Eve Rauschenberg (LC Haßloch) in 27:48 Minuten.

**Elitelauflauf (9600 Meter):** Isaac Mwangi in 27:28 Minuten, Cynthia Kosgei (beide Kenia) in 31:49 Minuten. (kia)

**Bambini-Start: Viele hatten die neuen brombeerfarbenen Lauf-Shirts an.** FOTO: KUNZ

fast 850 Sportlern den Volkslauf beendete. Familie Neubauer schickte gleich vier Geschwister ins Rennen. Während die Jüngste, Victoria, noch an der Hand vom Papa ins Ziel des Bambinilaufs kam, lief der Älteste des Quartetts, Paul, selbstverständlich ganz alleine im Schülerlauf.

In Sachen Stadtlauf ist die 1. Bewegungskita Heilig Geist ein „alter Hase“. Jahr für Jahr räumt die Einrichtung aus Süd den Preis für die größte Teilnehmerzahl bei den Kitas ab. Mehr als 60 Läufer verbuchte Erzieherin Angela Skorzynski, die im Vor-



feld fleißig mit ihren Kleinen trainierte. In der Halle des ESV, mit dem die Kita seit Jahren eine Kooperation pflegt, drehte der Laufnachwuchs in der Vorbereitung seine Runden. Zum Einzelsieg reichte es zwar noch nicht, aber das war ohnehin zweitrangig.

Den Sieg bei den Bambini sicherte sich der wieselflinke Anton Funk aus der Grundschule Wittelsbachschule. Eigentlich stammt der Zweitklässler aus einer musikkaffinen Familie, Vater Frieder Funk ist Geiger bei der Deutschen Staatsphilharmonie Rheinland-Pfalz, aber offenbar hat Anton

auch ganz schön flotte Gene mitbekommen.

„Laufen statt Rauchen“ – unter diesem Motto gingen die Schüler des Heinrich-Böll-Gymnasiums an den Start und stellten mit Liam Fahandezh-Saadi auch gleich mal den Schnellsten im Schülerlauf. Im Volkslauflauf erreichte der „schnelle Blitz“ noch als Dritter der männlichen Jugend das Ziel. Offenbar läuft es sich ohne Glimmstengel richtig schnell.

Als Eve Rauschenberg vom LC Haßloch am Nachmeldeschalter in der Kreissparkasse auftauchte, war

schnell klar: der Sieg im Volkslauflauf konnte nur über sie gehen. 2012 startete sie noch im Elitefeld, „doch momentan weiß ich nicht so recht, wo ich stehe“, meinte die Chemie-Ingenieurin mit dem auffälligen Tiger-Tattoo auf dem Arm, nach ihrer Rückkehr aus dem Urlaub in Kitzbühel. Und am Ende stand sie erwartungsgemäß ganz oben auf dem Treppchen.

Auf Rang drei landete eine „alte Bekannte“: Laura Mees (engelhorn sports Team/MTG Mannheim), die seit Bestehen des Stadtlaufs noch kein einziges Mal fehlte.